UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Hervaeus Natalis

Thomas Marschler

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Marschler, Thomas. 2006. “Hervaeus Natalis.” In *Thomistenlexikon*, edited by David Berger and Jörgen Vijgen, 266–73. Bonn: Nova et Vetera. https://doi.org/10.15496/publikation-54227.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Hervaeus Natalis

H. (Brito, de Nédélec) wurde nach 1250 in der Bretagne geboren. Er trat am 29.4.1276 zu Morlaix (Diözese Tréguier, Bretagne) in den Predigerorden ein. Ob er, wie häufig behauptet, damals schon Kleriker war, ist eher zweifelhaft. Nach dem Studium in Paris las er dort vermutlich 1302-1303 die Sentenzen, deren veröffentlichte Fassung nach 1305 datiert und deren Text in einer dreifachen Version überliefert ist. In die Jahre des theologischen Bakkalaureats sind die sog. „Quodlibeta minora" des H. mit Ausnahme von Qdl. V einzuordnen. Seit

1307/08 lehrte er in Paris als Magister der Theologie, wo er bis 1309 blieb. Von 1309 bis 1318 fungierte H. als Provinzial der französischen Dominikanerprovinz und von 1318-1323 als Ordensgeneral. In diesem Amt war er 1318/19 am Prozess gegen den Mendikantenkritiker Jean de Pouilly beteiligt, dem man Irrtümer bezüglich Kirchenverfassung und päpstlichem Amt vorwarf. H., der intensive Beziehungen zu Papst ↗Johannes XXII. pflegte, setzte sich intensiv für die Durchsetzung der thomistischen Studien an den dominikanischen Ordenshäusern und für die Heiligsprechung des Thomas von Aquin ein, deren Verwirklichung er auf dem Sterbebett noch erleben durfte. Er starb am 7. August 1323 zu Narbonne.

Schon als Bakkalaureus trat H. mit Verteidigungsschriften für die Lehre des Thomas von Aquin hervor („Defensio doctrinae fratris Thomae", Cod. Vat. lat. 817, erste umfassende Apologie des Thomismus, folgend dem Plan der thomanischen Summa). Die diesbezügliche Auseinandersetzung mit seinen Ordensbrüdern Jakob von Metz und Durandus von St. Porciano, der mit seiner neo-augustinisch und nominalistisch-konzeptualistisch geprägten Lehre von Thomas abwich, setzte sich über viele Jahre fort. Sie hat ihren literarischen Niederschlag gefunden in der Quaestio „Utrum in Deo sit ratio realis ad creaturam" (1307/08), im Qdl. II (1308) und Qdl. III (über den Erkenntnisakt, auch gegen Petrus Aureoli). Nachdem Durandus 1312 die 2. Redaktion seines Sentenzenkommentars verfasst hatte und sich in zwei Pariser Quodlibeta gegen H. richtete, wurde 1313 gegen ihn eine Ordenskommission unter Leitung des H. eingerichtet. Im Juli 1314 wurden nach Vorarbeiten des ↗Petrus de Palude und ↗Johannes von Neapel 93 Thesen des Durandus mit unterschiedlicher Schärfe verurteilt, darunter 10 als häretisch und 4 als „contra Thomam". Gegen die darauf reagierende Verteidigungsschrift des Durandus („Excusationes") richtete H. 1315 seine „Reprobationes excusationum Durandi", denen zwischen 1314-17 weitere Kontroversschriften folgten. Seit 1316 tagte, erneut unter dem Vorsitz von H., eine weitere Kommission zur Untersuchung der Durandusschriften, die 1317 eine auf 235 Thesen verlängerte Irrtumsliste vorlegte, in der die Abweichung von der thomanischen Lehre entscheidendes Kriterium wurde. – Die Schriften des H., die auch mit weiteren prominenten Theologen der Zeit die Auseinandersetzung suchen (Heinrich von Gent, Johannes Duns Scotus, Petrus Aureoli), zeigen die Neigung ihres Autors zu kritisch-subtiler Argumentation im Rahmen einer eher trockenen, zur Redundanz neigenden Darstellung. Als Verfasser des ersten eigenen Traktats über Intentionalität im Mittelalter („Tractatus de secundis intentionibus") hat der später mit dem Ehrentitel des „Doctor rarus" ausgezeichnete H. einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Logik geliefert und in der Erkenntnislehre originellen Einfluss auf die Debatten des 14. Jahrhunderts ausgeübt. In dieser Schrift klärt H. den ontologischen Status intentionaler Objekte und ihren Unterschied zu den realen Erkenntnisobjekten wie auch den subjektiven Erkenntnisformen und unterscheidet erste und zweite Intentionen als Inhalte mentaler Akte. Obwohl H. gewöhnlich als Führer der französischen Thomistenschule gilt und mit wichtigen Gestalten des frühen Thomismus in enger persönlicher und wissenschaftlicher Beziehung stand, erweist er sich in bedeutenden Fragen als Eklektiker. H.' Verständnis von der Theologie als Wissenschaft und vom Verhältnis zwischen Vernunft und Glaube ist mit den thomanischen Vorgaben nicht deckungsgleich. Die Realdistinktion zwischen Sein und Wesen lehnt H. ab und weist die Lehre vom Individuationsprinzip ebenso zurück wie thomanische Argumente für die natürliche Erkennbarkeit Gottes, die H. gleichwohl prinzipiell verteidigt. Auch die psychologische Trinitätskonzeption erfährt bei ihm Kritik. In den Debatten um die Vereinbarkeit von Trinitätstheologie und Logik sind Nähen zu Scotus unverkennbar. H. verbindet (im 4. Quodlibet von 1309/10 noch stärker als im Sentenzenkommentar) die thomistischen Grundaussagen der Trinitätstheologie mit dem skotischen Begriff der Formaldistinktion und dem Verständnis des göttlichen Wesens vom Attribut der Unendlichkeit her, aufgrund derer das

Wesen ohne Zusammensetzung mit den drei Personen identisch sein kann. Treu zu den Vorgaben des hl. Thomas zeigt sich H. dagegen in seiner Sakramentenlehre, wie in den Ausführungen über die dispositiv-instrumentale Kraft der Sakramente oder die eucharistische Transsubstantiation sichtbar wird. In ekklesiologischer Hinsicht darf H.' Lehre von der Fülle der päpstlichen Jurisdiktionsgewalt als Ausdruck der im Spätmittelalter verstärkten Tendenz gelten, kirchliche Jurisdiktion und Weihevollmacht voneinander zu trennen.

Komplette Werkliste: Thomas Kaeppeli, Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi, Bd. 2, Rom 1970, 231-244; – vgl. auch Rolf Schönberger / Brigitte Kible (Hgg.), Repertorium edierter Texte des Mittelalters aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete, Berlin 1994, nn. 13826-13867 (S. 360-363).

Editionen und wichtige Teileditionen: Sentenzenkommentar, Venedig 1505. Paris 1647 (vgl. Stegmüller RS I, n. 348-359); – Quodlibeta, Venedig 1486 (Hain 8530): I-IV; Venedig 1513: I-IX (vgl. Glorieux Q I, 200-208; II, 138f.); J. Koch, Opuscula et Textus 6, Münster 1929, 43-75: III, 8; R. M. Martin, La controverse (1930) 220-233: IV, 14; W. Seńko, Les opinions (1961): VII, 8; De Habitibus (I, 13 u. 14), ed. Sho Yamazaki, Osaka 1969; – De quatuor materiis contra Henricum Gandavensem, ed. P. T. Stella, La prima critica (1959) 141-168; W. Seńko, Les opinions (1961) 63-68 [Auszug]; ders., in: Studia Mediewistyczne 11 (1970) 260-279 [De esse et essentia]; – Tractatus de verbo, in: Quodlibeta, Venedig 1513; – Quaestiones disputatae, Venedig 1513; – Defensio doctrinae fratris Thomae, in: E. Krebs, Theologie u. Wissenschaft (1912); – Quaestio disputata De peccato originali, ed. R. M. Martin, La controverse (1930) 50-130; – De cognitione primi principii, ed. P. T. Stella, A proposito (1960), 264-308 (q. 8); – Reprobationes excusationum Durandi, Teiled.: R. M. Martin, La controverse (1930), 375-390; – Correctiones supra dicta Durandi in primo Quolibet Avenionensi, ed. P. T. Stella, Durandi a S. Porciano Quolibeta Avenionensia tria (Textus et studia in historiam scholasticae 1), Zürich 1965, 293-326; – De articulis pertinentibus ad IV libros Sent. Durandi, Teiled.: T. Takada, in: Studia Anselmiana 63, Rom 1975, 439-455; – Tractatus de secundis intentionibus, Paris 1489. Venedig 1508; auch ed. bei: Juliusz Domański, Materiały i studia zakladu historii filozofii starożytnej i średniowiecznej 8 (1967) 7-22; – De intellectu et specie, ed. in: P. Stella, La prima critica (1959); – De potestate papae, Paris 1506, fol. 1-35v. 1647 (In quatuor lib. Sententiarum), 363-401; – De iurisdictione et exemptione religiosorum, ed. L. Hödl, Ein unveröffentlichter Traktat (1959), 14-34; – Opinio de difficultatibus contra doctrinam fratris Thome, ed. E. Krebs, Theologie und Wissenschaft (1912), 1*-108*; P. Piccari, in: Memorie Domenicane 26 (1995) 5-193; – De relatione contra Durandum, ed. T. Takada, Series of hitherto unedited texts of medieval thinkers 3, Kyoto 1966, 11-40; – De paupertate Christi et Apostolorum, ed. J. G. Sikes, in: AHDL 11 (1937-38) 209-297; The Poverty of Christ and the Apostles, translated by J. D. Jones, Toronto 1999; – Litterae encyclicae ad Ord. Praed., ed. M. D. Chapotin, Souvenirs dominicains dans le diocèse de Saint-Brieux, Vannes 1894, II, 106-119; MOPH V, 220-226.

Literatur: Daniel Antonin Mortier, Histoire des maîtres généraux de l'ordre des frères prêcheurs II, Paris 1905; – Engelbert Krebs, Theologie und Wissenschaft nach der Lehre der Hochscholastik (BGPhMA 11,3-4) Münster 1912; – Edmund Elter, Un ouvrage inconnu de Hervé Nédellec: Gr 4 (1923) 211-240; – A. Beilmeier, Die Stellungnahme des Hervaeus Natalis, O. P. (1323) in der Frage nach dem Wissenschaftscharakter der Theologie, in: DT 3 (1925) 399-414; – Werner Schöllgen, Das Problem der Willensfreiheit bei Heinrich v. Gent und Hervaeus Natalis. Ein Beitrag zur Geschichte des Kampfes zwischen Augustinismus und Aristotelismus in der Hochscholastik, Düsseldorf 1927 / ND Hildesheim 1975; – Joseph Koch, Durandus de S. Porciano (BGPhMA 26), Münster 1927; – Raymond M. Martin, La table des matières de l'ouvrage ‚De quattuor materiis' d'Hervéde Nédellec O.P., in: RSPhTh 18 (1929) 291-295; – ders., La controverse sur le peché originel au début du XIVe siècle. Textes inédits (SSL 10) Louvain 1930; – Franz Pelster, Eine Münchener Handschrift des beginnenden vierzehnten Jahrhunderts mit einem Verzeichnis von Quaestionen des Duns Skotus und Herveus Natalis, in: FS 17 (1930) 253-272; – Michael Schmaus, Der liber propugnatorius des Thomas Anglicus und die Lehrunterschiede zwischen Thomas von Aquin und Duns Scotus, II. Teil: Die trinitarischen Lehrdifferenzen (BGPhMA 29,1), Münster 1930; – Durandus de S. Porciano, Quaestio de natura cognitionis et disputatio cum anonymo quodam nec non determinatio Hervei Natalis, hrsg. v. Joseph Koch (Opuscula et textus historiam Ecclesiae eiusque vitam atque doctrinam illustrantia, Series scholastica 6), Münster ²1935; – Josef Santeler, Der kausale Gottesbeweis bei Hervaeus Natalis nach dem ungedruckten Traktat De cognitione primi principii (Philosophie und Grenzwissenschaften, Schriftenreihe 3), Innsbruck 1930; – Albert Fries, Quaestiones super quartum librum sententiarum Hervaeo Natali OP vindicatae, in: Ang 13 (1936) 498-533; – Agustín de Guimarães, Hervé Noël (1323). Étude biographique, in: AFP 8 (1938) 5-81; – Cyril O. Vollert, The Doctrine of Hervaeus Natalis on Primitive Justice and Original Sin (AnGr 42), Rom 1947; – Ludwig Hödl, Die Quodlibeta minora des Hervaeus Natalis, in: MThZ 6 (1955) 215-229; – ders., Die Grundfragen der Sakramentenlehre nach Hervaeus Natalis (MThS.S 10), München 1956; – Doris Hochgürtel, Glauben und Wissen bei Hervaeus Natalis, Bonn 1956; – P. T. Stella, Una Questione inedita di Pietro da Palude sulla unicità della forma nel sinolo ilemorfico, in: Sal 19 (1957) 590-617; – Elliot B. Allen, The Notion of Being in Hervaeus Natalis, Diss. Toronto 1958; – Ludwig Hödl, De iurisdictione. Ein unveröffentlichter Traktat des Herveus Natalis (Mitteilungen des Grabmann-Instituts 2), München 1959; – Prospero T. Stella, La prima critica di Hervaeus Natalis O. P. alla noetica di Enrico di Gand. II ‚De intellectu et specie' del cosidetto ‚De Quattuor Materiis', in: Sal 21 (1959) 125-170; – ders., A proposito di Pietro da Palude (In I Sent., d. 43, q. 1): la questione inedita ‚Utrum Deum esse infinitum in perfectione et vigore possit efficaci ratione probari' di Erveo Natalis, in: Sal 22 (1960) 245-325; – Elliot B. Allen, Hervaeus Natalis. An early „Thomist" on the Notion of Being, in: MS 22 (1960) 1-14; – Władysław Seńko, Les opin-

ions d'Hervé Nédellec au sujet de l'essence et de l'existence in: Mediaevalia philosophica Polonorum 10 (1961) 59-74; – Prospero T. Stella, Intentio Aristotelis, secundum superficiem suae litterae. La 'Replicatio contra Mag. Herveum Praedicatorem' di Giovanni di Pouilly, in: Sal 23 (1961) 481-528; – Frederick J. Roensch, Early Thomistic School, Dubuque 1964; – Johannes Beumer, Schriftlose Theologie? Zu den Prinzipien im Sentenzenkommentar des Hervaeus Natalis, in: Schol 40 (1965) 398-404; – Stephen F. Brown, Avicenna and the unity of the concept of Being, in: FrS 25 (1965) 117-150; – Timothy P. Fallon, The notion of truth in Hervaeus Natalis, Diss. Toronto 1966; – Bruno Decker, Die Gotteslehre des Jakob von Metz. Untersuchungen zur Dominikanertheologie zu Beginn des 14. Jahrhunderts (BGPhMA 42,1), Münster 1967; – Joseph T. Mannath, Harvey of Nedellec's proofs for the existence of God: De Cognitione primi principii, qq. III-IV, in: Sal 31 (1969) 46-112; – Kenneth Plotnik, Hervaeus Natalis O.P. and the Controversies over the Real Presence and Transubstantiation (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes NF 10), München [u. a.] 1970; – Theodor W. Köhler, Der Begriff der Einheit und ihr ontologisches Prinzip nach dem Sentenzenkommentar des Jakob von Metz (StAns 58), Rom 1971; – George J. Kuruvachira, Intellect and will in Harvey of Nedellec's commentary on the sentences, Mandras 1971; – Ludwig Ott, Die Lehre des Durandus de S. Porciano O. P. vom Weihesakrament. Dargestellt nach den verschiedenen Redaktionen seines Sentenzenkommentars und nach der Diskussion der Dominikanertheologie des beginnenden 14. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Grabmann-Institutes NF 17), München [u. a.] 1972; – Jan Pinborg, Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick (Problemeta 10), Stuttgart- Bad Canstatt 1972; – Giovanni P. Clivio, La prima critica di Erveo di Nédellec alla antropologia di Enrico di Gand, Diss. Rom 1974; – Hester G. Gelber, Logic and the Trinity. A Clash of Values in Scholastic Thought, 1300-1335, Ph. D. diss., The University of Wisconsin 1974; – Jan Pinborg, Zum Begriff der intentio secunda. Radulphus Brito, Hervaeus Natalis und Petrus Aureoli in Diskussion, in: CIMA 13 (1974), 49-59; – Takeshiro Takada, Die gegen Durandus gerichtete Streitschrift des Herveus Natalis „De articulis pertinentibus ad primum librum Sententiarum Durandi" (Art. 1-5), in: Theodor W. Köhler (Hg.), Sapientiae procerum amore. Mélanges médiévistes offerts à Dom Jean-Pierre Müller OSB (StAns 63), Rom 1974, 439-455; – Francis E. Kelley, Some Observations on the „Fictum"-Theory in Ockham and its Relation to Hervaeus Natalis: FrS 38 (1978) 260-282; – Robert G. Wengert, Three senses of intuitive cognition. A quodlibetal question of Harvey of Nedellec in: FrS 43 (1983) 408-431; – Theo Kobusch, Sein und Sprache. Historische Grundlegung einer Ontologie der Sprache (Studien zur Problemgeschichte der antiken und mittelalterlichen Philosophie 11), Leiden [u. a.] 1987; – Scott G. Swanson, Emerging concepts of jurisdiction, sacramental orders, and property right among Dominican thinkers from Thomas Aquinas to Herveus Natalis (1250-1320), Ph. D. diss., Cornell University 1988; – Michael Tavuzzi, Hervaeus Natalis and the philosophical logic of the Thomism of the Renaissance in: Doctor Communis 45 (1992) 132-152; – Leen Spruit, Species intelligibilis. From Perception to Knowledge, vol. 1, Classical Roots and Medieval Discussions (Brill's studies in intellectual history 48), Leiden [u. a.] 1993; – Patrizia Conforti, *Naturali cognitione probare*. Natural and theological knowledge in Hervaeus Natalis, in: Jan A. Aertsen / Andreas Speer (Hgg.), Was ist Philosophie im Mittelalter? (MM 26), Berlin 1994, 614-621; – Mark G. Henninger, Hervaeus Natalis (b. 1250/60; d. 1323) and Richard of Mediavilla (b. 1245/49; d. 1302/07), in: Jorge J. Gracia (Hg.), Individuation in Scholasticism, Albany 1994, 299-318; – Dominik Perler, Peter Aureol vs. Hervaeus Natalis on intentionality. A text edition with introductory remarks, in: AHDL 61 (1994) 227-262; – ders., Intentionale und reale Existenz. Eine spätmittelalterliche Kontroverse, in: PhJ 102 (1995) 261-278; – Disputa teologica, devozione e utopia, sec. XIV-XVI (Memorie domenicane NS 26), Pistoia 1995; – Kerry E. Spiers, Poverty treatises by Hervaeus Natalis and Pierre Roger (Pope Clement VI) in Codex Vaticanus latinus 4869, in: Manuscripta 39 (1995) 91-109; – Stephen F. Brown, L'unité du concept d'être au début du quatorzième siècle, in: Ludger Honnelder et al. (Hgg.), John Duns Scotus. Metaphysics and Ethics (Studien und Texte 53), Leiden 1996, 327-344; – Patrizia Conforti, Hervé de Nédellec et les questions ordinaires *De cognitione primi principii*, in: RThom 97 (1997) 63-82; – Paolo Piccari, La prima scuola tomistica. Erveo di Nedellec e l'epistemologia teologica, in: Sapienza 50 (1997) 147-162; – Jean-Luc Solère, Thomistes et antithomistes face à la question de l'infini créé: Durand de Saint-Pourçain, Hervé de Nédellec et Jacques de Metz, in: RThom 97 (1997) 219-244; – Christian Trottmann, Verbe mental et noétique thomiste dans le *De verbo* d'Hervé de Nédellec, in: RThom 97 (1997) 47-62; – Brian Tierney, The Idea of Natural Rights. Studies on Natural Rights, Natural Law, and Church Law, 1150-1625, Atlanta 1997; – Jean Dunbabin, Hervé de Nédellec, Pierre de la Palud and France's place in Christendom, in: Joseph P. Canning / Otto Gerhard Oexle (Hgg.), Political thought and the realities of power in the middle ages (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 147), Göttingen 1998, 159-172; – Dominik Perler, Hervaeus Natalis, in: Edward Craig (Hg.), Routledge Encyclopedia of Philosophy, London 1998, 403f.; – Christian Rode, Sein oder Nichtsein. Hervaeus Natalis und Wilhelm von Ockham über das *ens rationis*, in: Klaus Kahnert / Burkhard Mojsisch (Hgg.), Umbrüche. Historische Wendepunkte der Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart. FS Kurt Flasch, Amsterdam 2001, 77-97; – Isabel Iribarren, The Scotist Background in Hervaeus Natalis's Interpretation of Thomism in: The Thomist 66 (2002) 607-627; – Roland J. Teske, Hervaeus Natalis, in: Jorge J. E. Gracia / Timothy B. Noone (Hgg.), A Companion to Philosophy in the Middle Ages, Malden, Mass. 2002, 314f.; – Georg Koridze, Wissenschaft und das intentional Gedachte bei Hervaeus Natalis, in: Cora Dietl / Dörte Helschinger (Hgg.), Ars und Scientia im Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Tübingen 2002, 97-107; – Serge-Thomas Bonino, Les idées divines selon Hervé de Nédellec, in: RThom 103 (2003) 451-477; – Elizabeth Lowe, The contested theological authority of Thomas Aquinas. The controversies between Hervaeus Natalis and Durandus of St. Pourçain (Studies in medieval history and culture 17), New York 2003; – Christian Rode, Franciscus de Prato. Facetten seiner Philosophie im Blick auf Hervaeus Natalis und Wilhelm von Ockham, Stuttgart 2004; – Isabel Iribarren, Durandus of St. Pourçain. A Dominican Theologian in the Shadow of Aquinas, New York 2005; – Lambertus M. de Rijk, Geraldus Odonis O.F.M., Opera philosophica, Vol. II: De intentionibus (Studien und Texte 86),

Leiden 2005; – Quétif-Échard I, 533ff.; – DThC VI, 2315; – Glorieux R, n. 64; – LThK² V, 284; – LThK³, V, 47f.; – Catholicisme V, 692f.; – RGG³ IV, 1310f.; – RGG⁴ III, 1694f.; – LMA IV, 2186; – BBKL II, 775.

THOMAS MARSCHLER